

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 25

Rubrik: Retourkutschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Buckel

Bruno Knobel: «Appenzeller Haltung», Nr. 17

«... Bis fast zur Wirkung eines Buckels eingezogene Schultern, Säbel und Regenschirm ...» Passt diese Beschreibung nicht gut zu meinem Scherenschnitt? Er wurde etwa 1982 angefertigt.

A. Baumgartner, Windisch



Stich sticht

Titelbild Nr. 11

Spontane Frage am Stammtisch: «Gits Familiezuewachs bi Bundesrot Stichs?»

Hugo Lenggenhager, St.Gallen

Impressionen aus dem Bundeshaus

Nr. 11

Ehrlich, da ist Euch wieder einmal ein rechter Wurf gelungen! Ein Kompliment Martin Senn für seine köstliche Studie mit den sieben Departements-Bundeshäusern. Da wird sich Frau Kopp, wenn nicht im Laufgitter, so doch immerhin etwas hinter Gittern sehen.

Trefflich auch die Schnappschüsse und Texte von M.v.Graffenried und U. Schmerzer über die Parlamentarier, denen mehr oder weniger geistreiche

Gedankengänge, in Sprechblasen eingebettet, zugedacht werden. Ist man da aber bei gewissen Damen und Herren nicht etwas zu sehr «an den Karren gefahren?»

Die allerbesten Seiten: Das Titelbild mit dem hemdsärmeligen Jasser Otto Stich und die beiden Sisyphus-Schneeschaufler auf der Rückseite.

Armin Frei, Zürich

Stinkt nicht?

Spot in Nr. 17: «Auspuff»

Wenn der Radrennfahrer Stefan Mutter behauptet, Katalysator-Autos würden ebenso stinken wie andere, dann irrt er. Als das Verbot (!) für Katalysatoren in der Schweiz endlich aufgehoben wurde, kaufte ich so rasch, als es die langen Lieferfristen zuließen, ein Kat-Modell. Nach einer der ersten Fahrten wollten wir uns überzeugen, ob's stinkt oder nicht. Bei laufendem Motor knieten meine Kinder und ich hinters Auto und schnupperten, und siehe: Es stank nicht mehr!

Da von der Garage eine Türe ins Haus führt, musste früher streng darauf geachtet werden, dass sie immer sofort geschlossen wurde, sonst roch man es sofort im ganzen Haus. Seit der Katy in der Garage steht, kann die Türe offen bleiben solang man will, keine übeln Gerüche mehr in der Wohnung. Ein weiterer Beweis, dass ein Katalysator-Auto nicht mehr stinkt.

Ernst Wolfer, Wädenswil

Konfliktherde

Leserbrief in Nr. 17: «Ungewohnter Wortschatz» (betrifft: Ulrich Webers Wochengedichte)

Mit den bisweilen auch umstrittenen Wörtern «frass», «gesoffen», «seichen» und «beschissen» hat Ihr Mitarbeiter Ulrich Weber seinem Publikum gleich vier kritische Bälle zugespielt, und alle wurden offensichtlich aufgefangen. Gut! Steht oder geht ein Wort nicht in der, wie uns scheint, richtigen und gewohnten Ordnung, kann es einem schon irgendwie «krank» vorkommen. Kurieren lässt es sich am ehesten wohl dadurch, dass man es aufschnappt, um sich mündlich oder schriftlich in aller Gemütllichkeit (wenn möglich) darüber zu unterhalten.

Eine sehr ausgeprägte Allergie gegenüber dem Ausdruck «fressen» an vermeintlich unpassender Stelle kann auf einen Überlegenheitskomplex des Menschen Tieren gegenüber hinweisen. Schädlich, wie alle Komplexe, und in mancher Hinsicht völlig überflüssig, vermochte sich dieser erstaunlicherweise Jahrhunderte hindurch dreist zu behaupten. Denn, nehmen wir uns genügend Zeit, um Tiere in ihrer angestammten oder zumindest artgerechten Umgebung zu beobachten, können wir meistens feststellen, dass es von ihnen einiges zu lernen gäbe, besonders in den Fächern Lebenskunst und Harmonie.

Das Wort «fressen» ist vermutlich nur ein kleinerer Konfliktherd in der deutschen Sprache. Was es aber bedeutet, solche und auch grössere Konfliktherde aufzudecken zu wollen, brauche ich Ihnen, Nebelpalter, nun nicht auszumalen, und so grüsse ich Sie freundlich.

Pia Angehrn-Rickenbach, Böckten

Schade ...

René Gilsi: «Herrn Dreher und seine Autopartei sollte man sich merken», Nr. 15

Für seinen Beitrag in Nr. 15 des Nebelpalters hat unser Freund Gilsi wieder einmal ein lautes und deutliches Bravo verdient!

Deprimierend an der Angelegenheit ist aber leider, dass sie beweist, dass auch Leute, die sich so primitiv aufführen in den Nationalrat eingeschleust werden. Schade.

Jürg Zitt, Birmensdorf

GSTAAD



GRAND HOTEL ALPINA

1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

Gstaad my love

Alpina my love

Das gepflegte Haus in bevorzugter,
ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie

Telefon 030/4 57 25 Telex 922270

Der Anzünder

